Lebenshilfe journal
Kostenlos zum Mitnehmen
Zeitung der Lebenshilfe Hamm

Ausgabe 3/2010

„Polizeiprojekt“ in Heilpädagogischer Kita

Wie auch in den vergangenen Jahren hat das „Polizeiprojekt“ stattgefunden.

Im Rahmen einer mehrwöchigen Auseinandersetzung mit den Ampelfarben, den Symbolen des Fußgängerübergangs, des Verhaltens bei der Straßenüberquerung und des Akzeptierens des Halt- bzw. Stopp-Steins haben die Kinder dieses Verkehrssicherheitsprojekts rege und aktiv mitgearbeitet. Die Polizisten, Herr Krämer und sein Kollege von der Hammer Verkehrsprävention, haben bereits mehrjährige Erfahrung und Kontakt mit unseren Kindern. Die Motopädin, Frau Häger aus der Heilpädagogischen Kita, unterstützt durch Frau Avdic, hat in kleinschrittigen Aufgabenstellungen den Kindern motivierend zur Seite gestanden und rege Unterstützung und Hilfestellung gegeben. Selbstverständlich sind auch die Eltern einbezogen worden und haben im Gespräch mit den Polizisten die Wichtigkeit ihrer Mitarbeit und Unterstützung bei der Umsetzung erklärt bekommen.

Polizeiprojekt der Heilpädagogischen Kindertagesstätte. *Fotos: Lebenshilfe Hamm*

Freund und Helfer

In einer Abschlussstunde zeigten die Kinder ihren Familien, was sie gelernt haben und bekamen eine „Polizeimappe“ mit Fotos und eine kleine Polizeiurkunde überreicht.

Bei allem, was die Kinder neu kennenlernten, ist es uns auch wichtig, die „Bürgernähe“ der Polizei verbunden mit der menschlichen Seite zu vermitteln und eventuelle Ängste oder Hemmschwellen abzubauen.

Der Slogan „Die Polizei, Dein Freund und Helfer“ sollte den Kindern erlebbar gemacht werden. Die Nutzung des Notrufs von Polizei und natürlich auch der Feuerwehr soll vermittelt werden. Deshalb wurde im Anschluss ein Besuchstermin bei der Berufsfeuerwehr Hamm vereinbart. Die Kollegen der Feuerwehr haben sich prima auf unsere Kinder eingestellt und den Einsatz von „Feuerwehrautos“ und die Nutzung von Rettungswagen erklärt und erlebbar gemacht. Die Kinder erlebten, wie man einen „Herzschlag“ hören kann, wie eine Sauerstoffversorgung funktioniert und natürlich wie eine Feuerwehrmontur aussieht. Ein Kollege hat für die Kinder Brandschutzkleidung angezogen und gemeinsam wurde überlegt, wo noch „keine Verkleidung“ ist und Verbrennungen entstehen könnten. Die Kinder sahen einen „Feuerwehrmann“ völlig in Schutzkleidung und Atemmaske und Sauerstoffrucksack. Auch hier ist das wichtigste Ziel der Abbau von Ängsten und Wissensaufbau.

Dieses umfangreiche Projekt ist dank tatkräftiger Unterstützung des Fahrdienstes und aller genannten „Helfer“ zustande gekommen und wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil des Förderangebotes in der Heilpädagogischen Kita sein.

Benefizspiel zugunsten der Lebenshilfe Hamm

Am Samstag, 17. April 2010, veranstaltete der SG Gahmen zugunsten der Lebenshilfe Hamm e. V. ein Benefiz-Fußballspiel.

Über der Freude am Spiel stand jedoch die Trauer des Anlasses der Veranstaltung.

Der langjährige Sportkamerad des SG Gahmen und ehemalige Mitarbeiter der Lebenshilfe Hamm, Herr Bernd Dieter Rodegro, ist kürzlich verstorben.

Herr Rodegro war von 1972 bis Ende 2005 als Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Hamm tätig und war der erste hauptamtliche Werkstattleiter und hatte wesentlichen Anteil am Aufbau unserer Werkstatt für Behinderte; unter seiner Leitung wurde aus der einst beschützenden Werkstatt die Werkstatt für Behinderte (WfB). Unsere behinderten Menschen lagen ihm immer ganz besonders am Herzen – so ist er auch nach seinem aktiven Arbeitsleben seiner Lebenshilfe immer noch sehr verbunden geblieben.

Mit Herrn Rodegro hat der SG Gahmen ein langjähriges Mitglied und Sportkameraden verloren und die Lebenshilfe Hamm einen geschätzten ehemaligen Mitarbeiter und Kollegen. An dieser Stelle sprechen wir dem SG Gahmen unseren herzlichen Dank für das Benefiz-Fußballspiel aus. Unser ehemaliger Mitarbeiter Bernd Dieter Rodgero hätte sich über dieses Spiel sicherlich sehr gefreut – wir haben das Spiel zum Anlass genommen, seiner zu gedenken.

Oben: Spendenübergabe an den Geschäftsführer der Lebenshilfe Hamm, Herrn Eckner (rechts), rechts: die Spieler.
Fotos: Günter Goldstein, Ruhr-Nachrichten Lünen

Themen

▸ **NRW**
Zechen-Haken künstlerisch gestalten beim inklusiven Projekt „Hak dich ein!“ der Lebenshilfe NRW und der Lebenshilfe Waltrop, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam kreativ sind. ***Seite 2***

▸ **Buntes**
Wer findet alle Fehler – machen Sie mit beim neuen Lebenshilfe-journal-Bildersuchrätsel auf ***Seite 3***

Lebenshilfe Hamm

Unsere Werkstätten im Überblick

- **Hauptwerkstatt am Gallberger Weg**
- **Zweigwerkstatt an der Grünstraße**
- **Lebenshilfe Industrie-Service LIS an der Rastenburger Straße**

Das Leistungsspektrum der Lebenshilfe-Hamm-Werkstätten

- **Verpackung/Handmontage**
- **Skin- und Blisterverpackung**
- **Elektro- und Leuchtenmontage**
- **Metallbearbeitung**
- **EDV, Entwurf und Druck**
- **Garten- und Landschaftspflege**
- **Schreinerei**
- **Wäscherei**

Unsere Termine für 2010

- **20. 9. bis 23. 9. 2010** Behinderten-Austausch im Rahmen der getroffenen Vereinbarung zwischen der Stadt Hamm/Bradford und der Lebenshilfe
- **Veranstaltungen:** Bowling/Fußball/Leichtathletik

IHR KONTAKT VOR ORT

Harald Eckner
Telefon: (0 23 81) 58 51 02
E-Mail: eckner@lebenshilfe-hamm.de

Impressum Seite 1

- ***Herausgeber:*** *Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Ortsvereinigung Hamm e. V. Gallberger Weg 2, 59063 Hamm Telefon: (0 23 81) 5 85-0, Eckner@lebenshilfe-hamm.de*
- ***Redaktion:*** *Harald Eckner, Geschäftsführer*
- ***Presserechtlich verantwortlich:*** *Henryk Storek, Vorsitzender*
- ***Teilauflage:*** *20000 Exemplare*

Anzeigen

WuU Wohnen und Unterstützen GmbH
Selbstbestimmt Leben und Wohnen
Spendenkonto:
Sparkasse Hamm 15 71 15 BLZ 410 500 95

Wir geben Lebenshilfe - ein Leben lang.
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Ortsvereinigung Hamm e.V.
Spendenkonten:
Sparkasse Hamm 40 899 BLZ 410 500 95
Volksbank Hamm 15 052 700 BLZ 410 601 20

TIERPARK HAMM gGmbH
Tierpark Hamm gGmbH - Grünstraße 150 - 59063 Hamm
Spendenkonto:
Sparkasse Hamm 30 30 32 BLZ 410 500 95

RUHR 2010 – Aktion „Hak dich ein!“

Das inklusive Projekt „Hak dich ein!“ der Lebenshilfe NRW und der Lebenshilfe Waltrop, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung 1000 original Zechen-Haken künstlerisch gestalten, ist beliebt. Mehr als 500 Haken wurden landesweit verteilt.

Bei der Aktion „Hak dich ein!“ sollen im Rahmen der RUHR 2010 1 000 ehemalige Zechen-Haken von Menschen mit und ohne geistige Behinderung künstlerisch gestaltet werden. Die ersten 500 wurden bereits an unterschiedliche „Kumpel“ (Vereine, Unternehmen oder einfach Privatpersonen) verteilt, die sich „einhaken“ wollten. Diese lassen ihrer Kreativität freien Lauf, um aus einem einfachen Haken ein Exponat für den weltweit größten Skulpturenpark zu machen.

Denn: Am 19. September von 11 bis 18 Uhr verwandelt sich das alte Zechengelände in Oer-Erkenschwick in eine gigantische Ausstellungsfläche. Rund 10 000 Besucher mit und ohne Behinderung können am sogenannten „Kumpeltag“ die Kunstwerke, aber auch viele weitere spannende Höhepunkte, bewundern. Jeder, der sich an diesem einmaligen Projekt durch eine Haken-Spende von 50 Euro beteiligen und/oder einen Haken gestalten möchte, ist selbstverständlich willkommen. Weitere Infos unter www.lebenshilfe-nrw.de

Aktion „Hak dich ein!“ im Rahmen der „RUHR 2010“: 1 000 ehemalige Zechen-Haken werden von Menschen mit und ohne geistige Behinderung künstlerisch gestaltet. *Fotos: Lebenshilfe NRW*

Thomas Godoj hakt sich ein

Thomas Godoj, DSDS-Gewinner aus 2008, wird gemeinsam mit vielen integrativen Bands wie „10 000 Blumen“, „Rockers“, „Tabuwta“ und „Die Kumpels“ am Sonntag, den 19. September, 11 bis 18 Uhr, die Bühne für die etwa 10 000 erwarteten Besucher des „Kumpeltags“ auf der Zeche in Oer-Erkenschwick rocken.

Moderiert wird das Programm vom beliebten Fernseh-Moderator und Lebenshilfe-Botschafter Uwe Hübner.

Erster Lehrer mit Downsyndrom

Spielfilm mit Pablo Pineda läuft ab August in den deutschen Kinos

Der Spanier Pablo Pineda ist Europas erster Akademiker mit Downsyndrom und neuerdings auch Schauspieler. Denn in seiner ersten Rolle spielt der 35-Jährige in dem Spielfilm„ME TOO – wer will schon normal sein?“ sein eigenes Leben – einen jungen Mann mit Downsyndrom, der als erster Europäer einen Hochschulabschluss erworben hat. Pineda wurde für seine Darstellung des Daniel beim Film-Festival in San Sebastian als bester Schauspieler ausgezeichnet und war für den GOYA 2010 nominiert.

Pineda schloss sein Lehramtsstudium ab, absolvierte ein Lehrpraktikum in Cordoba und machte den Abschluss seines Psychopädagogik-Studiums. Heute arbeitet er in der Schule. Verena Weiße vom Lebenshilfe journal tauschte sich mit dem Spanier über seine Vorbildfunktion, den Film und seine Zukunftswünsche aus.

Lebenshilfe journal: Herzlichen Glückwunsch zu dieser einzigartigen Karriere, Herr Pineda.

Fühlen Sie sich als Vorbild für Menschen mit Downsyndrom?

Pineda: Ein bisschen vielleicht, denn ich möchte der Gesellschaft zeigen, dass man auch mit Downsyndrom ein ganz normales Leben führen kann.

Lebenshilfe journal: Was möchten Sie Ihren Schülern mit auf den Weg geben?

Pineda: Dass sie nie aufgeben und mit Disziplin und klaren Ideen für ihren Erfolg kämpfen sollen.

Lebenshilfe journal: Wie fühlt man sich als „Filmstar“, der die Hauptrolle seines eigenen Lebens spielt?

Pineda: Es hat mir sehr gut gefallen, im Film die Figur des „Daniel“ zu spielen – ich konnte mich dabei auch persönlich weiterentwickeln und habe viele nette neue Leute kennengelernt.

Lebenshilfe journal: Welche Reaktionen haben Sie auf Ihren Film bisher erhalten?

Pineda: Wir haben ein tolles Feedback bekommen. Sowohl auf vielen internationalen Festivals als auch in Spanien kam der Film sehr gut an und hat viele interessante Diskussionen ausgelöst. Viele andere Menschen mit Downsyndrom haben den Film gesehen und konnten sich mit meiner Rolle identifizieren.

Lebenshilfe journal: In Spanien gehen 85 Prozent der Kinder mit Downsyndrom in eine reguläre Schule. Aus den Erfahrungen Ihres eigenen Lebens: Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen?

Pineda: Dass wir als ganz normale Mitglieder der Gesellschaft gesehen werden und Nachrichten oder Filme wie dieser über uns nicht mehr nötig sind.

Pablo Pineda inmitten seiner Schüler. *Foto: Reha Treff*

Post von ... Michaela May

Schauspielerin privat

Sie spielte in „Rosis Baby“ in der ARD-Krimiserie Polizeiruf 110 gemeinsam mit ihrer Kollegin Juliana Götze, der Schauspielerin mit Downsyndrom, eine großartige Rolle.
Für dieses Engagement wurde Michaela May gemeinsam mit Juliana Götze und Edgar Selge sowohl mit dem Preis der Lebenshilfe NRW „All together“ 2009 als auch mit dem Medienpreis „Bobby 2009“ der Lebenshilfe Bundesvereinigung ausgezeichnet. Die 58-Jährige ist nicht nur im Polizeiruf 110 zu sehen, sondern spielt in zahlreichen Fernsehfilmen und -serien. Und privat? Lesen Sie mehr über die gebürtige Münchnerin ...

Michaela May

Meine Hobbys: Yoga, Bergsteigen, Schwimmen im Meer, Kochen, Lesen, Tennis, Skifahren und vor allem mein Beruf, also spielen.
Mein Lieblingsessen: Spargel, Mozarella mit Tomaten und Basilikum, Fisch.
Mein Traumreiseziel: alle mediterranen Länder, vor allem Italien, Spanien, Griechenland.
Lebefrau oder Sparfuchs? Lebefrau, Genießerin.
Licht aus, Kamera aus! So bin ich privat: viel in der Natur und mit guten Freunden!
Ich liebe Humor, Fantasie und bin eher ein Erdmensch.
Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ... einem Spaziergang zum Strand.

Auf dem Weg zur WM

Andreas Immecus steht im Kader der Fußball-Nationalmannschaft der Menschen mit Behinderung vom 21. August bis 12. September.

Ein Traum wird wahr für Andreas Immecus. Der 22-Jährige steht im 18-köpfigen Kader und fährt mit zur Fußball-WM der Menschen mit Behinderung in Südafrika. Nachdem der gebürtige Aachener die WM 2006 im eigenen Land aus Verletzungsgründen absagen musste, bekommt er 2010 eine zweite Chance. Und die möchte der Mittelfeldspieler nutzen und hat ein großes Ziel: „Ich freue mich sehr nach Südafrika zu fahren und wenn wir dann noch Weltmeister werden, wäre es das Größte für mich.“

Ein Spieler aus dem Fußballleistungszentrum in Frechen bei Köln, dem einzigen Zentrum für geistig behinderte Fußballer in Deutschland, ist im deutschen Nationalteam. Er lebt für seinen Sport, trainiert fast täglich, fährt mit zu Freundschafts- und Länderspielen.

Andreas Immecus fährt mit nach Südafrika. *Foto: Klubhaus Agentur*

Maikäfer im Einsatz

„Radio Maikäfer" der Lübbecker Werkstätten sendet mit eigenem Radioführerschein

Ein Teil des Radioteams im Studio (v. li. Marion Finke, Bianca Utech, Michael Dräger, Petra Spalthöfer und Günter Oevermann). Foto: Anja Schweppe

Sie sind der Farbtupfer in der Radiolandschaft in Minden/Lübbecke. Die Mitarbeiter der Radiogruppe Maikäfer der Lübbecker Werkstätten senden seit neun Jahren im „Offenen Kanal" von Radio Westfalica.

Jens Rose (44) und Hans-Joachim Hitzemann (35) sind zwei der zehn Maikäfer, die an der Radioarbeit als arbeitsbegleitende Maßnahme teilnehmen. Seit der Gründung im Mai 2001, deshalb der Name Maikäfer, sind die gebürtigen Mindener-Lübbecker mit an Bord. „Ich war neugierig darauf etwas Neues kennenzulernen", sagt Hans-Joachim Hitzemann. Und der 44-jährige Jens Rose fand es spannend, „sich selbst im Radio zu hören". Zwei Radiomacher, die sich auskennen und vielseitig unterwegs sind: Reportagen, Interviews, Umfragen, Beiträge schneiden.

Ende 2008 gelang der Radiogruppe ein erfolgreicher Abschluss: Seitdem sendet sie mit eigenem Radiopass der Landesanstalt für Medien NRW (LfM). In Zusammenarbeit mit der Lübbecker Lebenshilfe konnte die Medienwerkstatt Minden-Lübbecke dieses landesweit einzigartige Projekt abschließen. Mit dem Pass können die Maikäfer weiterhin eigene Radiobeiträge für den „Offenen Kanal" von Radio Westfalica senden.

Seit der Änderung des Landesmediengesetzes müssen die Produzenten im Bürgerfunk der Lokalstationen eine geeignete Qualifizierung nachweisen. „Ich halte den Radiopass eher für eine bürokratische Maßnahme, weil er nicht für Menschen mit Behinderung angepasst ist", sagt Michael Dräger, Leiter der Gruppe und Sozialarbeiter aus den Lübbecker Werkstätten. „Radio Maikäfer" ist bisher landesweit die einzige Produktionsgruppe von Menschen mit Behinderungen, die eine solche Prüfung erfolgreich abgeschlossen hat.

Mit Herzblut bei der Sache

Lebenshilfe Arbeit GmbH beschäftigt Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt

„Ich mag die Arbeit hier sehr gerne und möchte nicht mehr wechseln." Michael Schreier arbeitet seit Mitte 2009 im Bistro im Gerichtszentrum in Minden im Service-Bereich: „Ich habe sehr nette Kollegen, mit denen ich mich gut verstehe", sagt der 39-Jährige stolz.

Auch Fides Baumeister ist im Bistro beschäftigt. Der 22-Jährigen gefällt die vielseitige Arbeit dort. Sie schnippelt Gemüse für die Salatbar, spült, bereitet den Nachtisch zu, serviert Brötchen und Schnittchen.

Beide arbeiten bei der Lebenshilfe Arbeit GmbH. Mittlerweile sind dort 24 Menschen mit und ohne Behinderung beschäftigt. Die Lebenshilfe Arbeit GmbH wurde als Gesellschaft der Lebenshilfe Minden e. V. gegründet, um Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu beschäftigen – gemeinsam mit mehreren Partnern: unter anderem mit der Karl Preuß GmbH mit den WEZ-Märkten, dem Entsorgungsunternehmen Tönsmeier und der Bäckerei Bertermann.

Bei diesen übernimmt die Lebenshilfe Arbeit GmbH einfache Aufgaben und Arbeitsbereiche, die sie mit Teams aus Mitarbeitern mit und ohne Behinderung bewältigt.

Geschäftsführer Jochen Rogmann: „Entscheidend hierbei ist das persönliche Engagement der heimischen Unternehmer. Diese vertrauen mit uns auf die Leistungsfähigkeit der Menschen mit Behinderung und sie können sich auf die intensive Begleitung durch unsere Mitarbeiter verlassen."

(vw)

Fides Baumeister bei ihrer Arbeit im Bistro. Foto: Lebenshilfe Arbeit GmbH

Angeln verbindet

Verschlafen – der Körper will noch nicht so wie er es gerne hätte – aber rundum glücklich kommt Klaus Peter zum Frühstück. Das gestrige Angeln steckt ihm noch in den Gliedern. Aber es hat riesig Spaß gemacht und die Stimmung beim Grillen war toll.

Klaus Peter hat den Angelpreis gewonnen, denn am Morgen hatte er als einziger einen Aal an der Angelschnur. Der wurde zwar wieder ins Gewässer geworfen, zählte jedoch in der Wertung. Klaus Peter ist einer von acht Mitgliedern der integrativen Angelgruppe innerhalb der Lebenshilfe Oberhausen, die auf Einladung des Angelsportvereins Dortmund 1901 e. V. ein Wochenende am Ternscher See in Selm verbracht hat.

Die Angler der Lebenshilfe Oberhausen: V. re.: Ulrich Woch, Jessica Müller, Sabine Schnitker, Maik Ostrowski und Klaus-Peter Röttgen (hinten)

Seit knapp drei Jahren trifft sich die integrative Angelgruppe der Lebenshilfe Oberhausen inzwischen. Initiator der Gruppe ist Hans Peter Klaus, Angestellter der Lebenshilfe Werkstätten gGmbH. Als er in seinem privaten Umfeld erfahren hatte, dass jemand, der die Angelprüfung nicht bestanden hatte, auch nicht Angeln durfte, erkundigte er sich bei der Unteren Fischereibehörde nach Möglichkeiten, auch Menschen mit geistiger Behinderung die Teilnahme am Angelsport zu ermöglichen. Schnell begeisterte er den Geschäftsführer für seine Idee, eine Angelgruppe aufzubauen. Interessierte waren schnell gefunden und mittlerweile sitzen zwei Anglerinnen mit im Boot.

Über eine Zeitungsannonce wurden dann fünf Angelpaten gefunden, die sich engagiert einbringen. Sie nehmen an den regelmäßigen Treffen teil, planen Wochenendausflüge mit und übernehmen Betreuungsaufgaben oder unternehmen mit ihrem Angelpartner an Wochenende auch schon einmal einen spontanen Angelausflug. Zudem engagieren sie sich bei der Sponsorensuche, um den Angelfreunden der Lebenshilfe die entsprechende Angelausrüstung finanzieren zu können. Und sie sprechen befreundete Angelvereine zwecks Kooperationen an – dies alles in ihrer Freizeit und ehrenamtlich. Für die Lebenshilfe Oberhausen stellt die Angelgruppe inzwischen eine nicht mehr wegzudenkende Bereicherung dar.

Tatsch-Spieß

Grilltipp

Fleisch grillen wie die Profis

Zum Grillen eignet sich besonders etwas durchzogenes, fein marmoriertes und gut abgehangenes Fleisch (bei Rind). Das Grill-Fleisch sollte auch nicht zu dünn geschnitten werden, da es ansonsten beim Grillvorgang zu schnell gar und trocken wird. Je nach Wunsch können Sie Ihr Fleisch mit oder ohne Knochen, mit oder ohne Haut und mit oder ohne Fett grillen. Ein Tipp aber: Entscheiden Sie sich lieber fürs „mit", denn meist schmeckt es besser, wenn alles dran bleibt beim Grillen. Wer Haut und Fett dann doch nicht mitessen möchte, kann es einfach wegschneiden. Das einzige was beim Grill-Fleisch wegkommen sollte, sind die dünnen Häutchen und Sehnen beim Fleisch, denn diese können den Grillgenuss schnell verderben. Infos unter www.das-kochrezept.de

Bildersuchrätsel – Wer findet alle Fehler?

Das Lebenshilfe-journal-Bildersuchrätsel – entdecken Sie die acht Fehler im rechten Bild, aufgenommen in der Stadt Malchow in der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Auflösung erhalten Sie auf Seite 4.

Quelle: Dietmar Gasch, www.williwelt.de

Behindertengerecht ist menschengerecht

15. Weltkongress von Inclusion International in Berlin

Tolle Stimmung bei den Weltkongress-Teilnehmern. *Foto: Hans. D. Beyer, Lebenshilfe*

Behindertengerecht ist menschengerecht." Auf diese einfache Formel brachte Robert Antretter, Bundesvorsitzender der Lebenshilfe, das für viele in Deutschland noch unbekannte Wort „Inklusion".

Auf dem 15. Weltkongress von Inclusion International mit dem Titel „Rechte werden Wirklichkeit", der vom 16. bis 19. Juni in Berlin zu Ende stattfand, haben 2500 Teilnehmer aus 74 Ländern diesen Begriff mit Leben erfüllt. Fast 1000 Menschen mit geistiger Behinderung – sogenannte Selbstvertreter – waren dabei. Es ging um den Abbau von Barrieren – in der Umwelt und im Umgang miteinander. Wenn jeder behinderte Mensch von Anfang an dazugehörte, ob in der Schule, am Arbeitsplatz, im Verein oder als Nachbar, wäre das Ziel der Inklusion erreicht.

Rechte behinderter Menschen

„Wir können, wenn wir uns für ein Leben ohne Hindernisse einsetzen, viel für alle unsere Mitmenschen tun", so Robert Antretter in seinem Schlusswort vor dem Kongress. „Die abgesenkte Bordsteinkante dient der jungen Mutter mit dem Kinderwagen genauso wie dem gehetzten Manager, der mit seinem Trolley den ICE erreichen will. Integrative Wohnmodelle können beispielgebend sein für uns alle, die wir älter werden." Auch eine verständliche Sprache helfe nicht nur geistig behinderten Menschen, sich leichter zu orientieren.

Die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen, die Deutschland als eine der ersten Nationen ratifiziert hat, ist ein wichtiger Motor auf dem Weg zu einer Gesellschaft ohne Barrieren. In einer Video-Botschaft versprach Bundeskanzlerin Angela Merkel einen nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention, an dem behinderte Menschen und Verbände wie die Lebenshilfe beteiligt werden sollen. (Quelle: Lebenshilfe Bundesvereinigung)

Schlagerstar gibt Benefizkonzert

27 Goldene- und neun Platinauszeichnungen und die Goldene Stimmgabel für den Top-Hit „Lieber Gott" schmücken seine Bürowände und machen ihn zu einem Star im Schlagerbusiness.

Lebenshilfe-Botschafter Uwe Busse gibt am Samstag, 23. Oktober, ab 18 Uhr (Einlass: ab 17 Uhr) in der historischen Stadthalle Wuppertal ein Benefizkonzert zugunsten von Menschen mit geistiger Behinderung. Der zweistündige Auftritt wird begleitet von einer siebenköpfigen Band.

Der Landesverband Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung NRW e. V. veranstaltet das Konzert in Kooperation mit dem Lebenshilfe Wuppertal e. V.

Tickethotline: Linda Stüsser, (0 22 33) 9 32 45-28, stuesser.linda@lebenshilfe-nrw.de, Ticketpreise: 18 Euro, 23 Euro und 28 Euro.

Uwe Busse

Schutz vor lästigen Blutsaugern

Der Sommer naht und mit ihm lästige Blutsauger. Sie können jede laue Sommernacht verderben: blutrünstige Stechmücken auf der Suche nach Nahrung. Um sich zu schützen, werden im Handel viele Mittel angeboten – mit chemischen oder natürlichen Wirkstoffen.

Foto: ©Peashooter/PIXELIO

Chemische Mittel zum Auftragen auf die Haut wirken meist sehr gut. Sie enthalten allerdings chemische Wirkstoffe, auf die man allergisch reagieren kann. Deshalb sollte man ein Mittel vorher an einer Hautstelle – zum Beispiel in der Armbeuge – ausprobieren und einige Zeit abwarten, bevor man es großflächig aufträgt. Grundsätzlich sollte man alle offenen Hautstellen sowie die Übergänge zur Kleidung intensiv eincremen. Unschädlich und wirksam sind biologische Mittel zum Auftragen auf die Haut. Hauptwirkstoff sind ätherische Öle wie Zitrone, Zedernholz, Lavendel und Nelken. Das sind Gerüche, die Mücken nicht mögen. Die Anti-Mücken-Öle vertreiben lästige Plagegeister aber nur dann, wenn genügend „Opfer" zur Auswahl stehen.

„Machen Sie mit!"

Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe

Übernehmen Sie soziale Verantwortung. Unterstützten Sie die Ziele und Arbeit der örtlichen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in NRW – werden Sie Mitglied. Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe. Tragen Sie dazu bei, dass die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung in Ihrer Region verbessert und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander gefördert wird.

1964 von Eltern geistig behinderter Kinder und interessierter Fachleute, die sich in örtlichen Lebenshilfevereinigungen zusammengeschlossen hatten, gegründet, zählt die Lebenshilfe NRW in ihrem Jubiläums-Jahr in 77 Orts- und Kreisvereinigungen mehr als 25000 Mitglieder. Individuelle Angebote und mehr als 400 verschiedene Einrichtungen sorgen landesweit für die Unterstützung von etwa 25000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ab einem geringen jährlichen Beitrag unterstützen Sie die Arbeit mit Menschen mit Behinderung.

Mitglied werden leicht gemacht: Als Person können Sie in einer örtlichen Lebenshilfe-Vereinigung Mitglied werden.

Welche Lebenshilfe-Vereinigung für Sie infrage kommt, finden Sie im Internet in der Suchfunktion auf www.lebenshilfe-nrw.de unter dem Punkt Dienstleistungen und Einrichtungen. Oder rufen Sie uns an (Kontakt siehe Kasten „Kontakt vor Ort" auf der Titelseite).

Sprüche-Ecke

Liebe besteht nicht darin, dass man einander anschaut, sondern dass man gemeinsam in dieselbe Richtung blickt.

(Antoine de Saint-Exupery)

Lexikon

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

Basale Kommunikation
Vom Körper ausgehend – Verbindung zu einer anderen Person aufnehmen, um sie für Beziehungserfahrungen zu öffnen. Wichtige Mittel sind dabei z. B. Atem, Lautäußerungen, Gebärden, Berührungen und Bewegungen. Die Sprache selbst tritt begleitend in den Hintergrund. Basale Kommunikation ist vor allem bei Menschen mit schwerer geistiger Behinderung angezeigt.

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 3) Das Lebenshilfe Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7% MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

Literatur-Tipps

Sie war die jüngste Professorin Deutschlands, Regierungssprecherin und Staatssekretärin, hat Unternehmer beraten und Politiker – ihre Meinung war überall gefragt. Fünfzehn Jahre hat sie funktioniert – bis eines Tages nichts mehr ging. In Brief an mein Leben beschreibt Miriam Meckel eindringlich die Erfahrungen mit einem Burnout.

Brief an mein Leben
Erfahrungen mit einem Burnout
Von Miriam Meckel
Verlag: rowohlt
Hardcover, 224 S.
ISBN: 978-3-498-04516-6

Jahrelang hat Michael Mittermeier auf der Bühne Späße über junge Eltern gemacht. Vor Kurzem ist er selbst Vater geworden. Wie seine Tochter sein Leben verändert und worüber er jetzt lacht, erzählt er in diesem Buch. Es fängt an in der Zeit davor, als Eltern noch die anderen sind – bemitleidenswerte Wesen …

Achtung Baby!
Von Michael Mittermeier
KiWi-Verlag
272 Seiten
ISBN: 978-3-462-04202-3

Auflösung des Bilderrätsels von Seite 3

Impressum für die Seiten 2–4

- ***Herausgeber:*** *Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: wag@lebenshilfe-nrw.de www.lebenshilfe-nrw.de*
- ***Presserechtlich verantwortlich:*** *Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer*
- ***Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:*** *Beate Rohr-Sobizack*
- ***Redaktion:*** *Verena Weiße, Redakteurin*
- ***Satz und Druck:*** *Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach*
- ***Gesamtauflage:*** *301 750 Exemplare*